

Monheimer *Stadtmagazin*

Jeckes Treiben ...

... steuert auf Höhepunkte zu



STADTGESPRÄCHE

Spannender Spielplatz
in Baumberg



SPORT

Tennis, Karate und mehr



POLITIK

Rückblick auf Ratssitzung

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Tim Kögler

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag



Erscheint: 6 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 19

Verbreitete Auflage: 4.825 Exemplare (III/2025)
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt

Redaktion/

Freier Mitarbeiter: (FST) Frank Straub

Anzeigenannahme: Telefon 0171-5101 744
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Monheimer ...

(HMH) In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über den Monheimer
Karneval. Traditionell beginnt der Straßenkarneval an Altweiber, 12. Februar,
mit dem Rathaussturm um 9.11 Uhr. Bürgermeisterin Sonja Wienecke stellt sich
dann erstmalig in ihrem Amt dem närrischen Ansturm der Großen Monheimer
Karnevalsgesellschaft Gromoka. Ziel der Jecken ist es, die symbolische Macht
im Rathaus zu übernehmen. Im Falle einer Kapitulation der Verwaltung folgt im
Ratssaal die feierliche Schlüsselübergabe an das amtierende Prinzenpaar, Prinz
René I. und Prinzessin Christina.

Am Freitag, den 13. Februar, zieht der Hitdorfer Karnevalszug ab 14.33 Uhr zum
33. Mal durch die Hitdorfer Straßen. Das diesjährige Jubiläumsmotto der
Karnevalsgesellschaft Hetdörper Mädche un Junge lautet „Alaaf und Hurra auf
jecke 33 Jahr!“. Knapp 1000 Jecken nehmen mit rund 40 Gruppen am
traditionellen Hitdorfer Zug teil. Die Aufstellung erfolgt auf der Rheinuferstraße
von Monheim am Rhein kommend. Der Zugweg folgt dann in Richtung
Rheindorf über die Hitdorfer Straße, Mohlenstraße, Lohrstraße, Parkstraße und
zurück auf die Hitdorfer Straße bis zum Kirmesplatz, wo die Auflösung erfolgt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

👉 Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April/Mai-Ausgabe: Mittwoch, der 18.03.2026

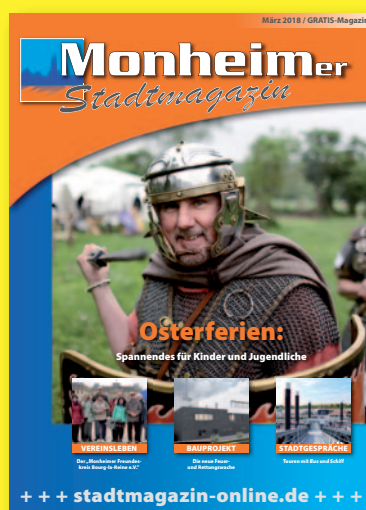
Sportbereich
Eröffnung
ab 31.01.26

monamare

Herzlich willkommen
zur Teileröffnung des Sportbereichs

www.monamare.de

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepäsentationen
Anzeigen-Annahme unter 0171 / 5101 744 oder info@hildebrandt-verlag.de

Neujahrsempfang der Lebenshilfe: Sozialstaat unter Druck

Die Probleme und Herausforderungen des Sozialstaates standen im Mittelpunkt der traditionellen Veranstaltung



Das Mo.Ki-Zentrum, städtisches Haus für Kinder- und Jugendhilfen und Sitz der Interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe, war in diesem Jahr Schauplatz des Neujahrsempfangs.

In welcher Gesellschaft wollen wir leben – und was können, wollen und müssen wir uns leisten? Diese zentralen Fragen standen im Mittelpunkt des traditionellen Neujahrsempfangs der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann. Der Fokus der Veranstaltung lag auf den wachsenden Her-

ausforderungen für den Sozialstaat und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Wohlfahrtspflege.

Strukturelle Verunsicherung

Steigende Kosten, zunehmende Anforderungen und zugleich unsichere finanzielle Rahmenbe-

dingungen sorgen für eine strukturelle Verunsicherung, die soziale Träger bundesweit vor große Aufgaben stellt. Auch die Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann ist von diesen Entwicklungen betroffen. Die Unsicherheit erschwert nicht nur langfristige Planungen und die Weiterentwicklung von Angeboten, sondern wirkt sich vor allem auf die Lebensrealität von Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Familien im Kreis Mettmann aus. Im Mo.Ki-Café in Monheim trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen und Interessenvertretungen aus dem gesamten Kreisgebiet auf Einladung der Lebenshilfe zum Austausch. In guter Tradition warf Nicole Reinhold-Dünchheim, Vorstandsvorsitzende der Vereinigung, einen Blick auf das zurückliegende Jahr, das für die Lebenshilfe von zahlreichen Herausforderungen geprägt war. Im Mittelpunkt standen dabei die schwierigen Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) über die Refinanzierung gestiegener Personalkosten.

Politische und administrative Entscheidungen

Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW, ordnete die strukturellen Probleme in sei-

nem Impulsvortrag in einem größeren gesellschaftspolitischen Zusammenhang ein. „Der Sozialstaat ist nicht überfordert, weil er zu viel leistet“, sagte Woltering. „Er ist überfordert, weil seine Steuerungslogik und seine operative Umsetzung zunehmend dysfunktional werden.“ Besonders kritisch sei, dass der wachsende Druck immer stärker auf die Träger sozialer Arbeit verlagert werde. „Sie müssen die Folgen politischer und administrativer Entscheidungen ausbaden“, so Woltering. Die Leidtragenden dieser Entwicklung seien nicht zuletzt die Menschen, die auf Unterstützung

und verlässliche Angebote angewiesen sind. Neben politischen und finanziellen Rahmenbedingungen ist es vor allem das Engagement einzelner Menschen, das soziale Arbeit trägt und weiterentwickelt. Ein sichtbarer Ausdruck dafür war die Ehrung von Dieter Trappe. Für seine langjährigen ehrenamtlichen Verdienste zeichnete Nicole Reinhold-Dünchheim den Monheimer mit der Ehrenmedaille und Ehrennadel der Lebenshilfe aus. Den musikalischen Rahmen des Empfangs gestalteten in diesem Jahr Yuli, Lena und Johanna als Querflöten-Trio der Musikschule Monheim. (PM/HMH) ■



Für seine langjährigen ehrenamtlichen Verdienste zeichnete Nicole Reinhold-Dünchheim den Monheimer Dieter Trappe mit der Ehrenmedaille und Ehrennadel der Lebenshilfe aus. Fotos (3): Lebenshilfe




**Ihr Gesundheitspartner vor Ort
Wir kümmern uns um Sie!**

**Orthopädietechnik - Rehatechnik - Homecare
Kompressionsstrümpfe - Schuheinlagen
Pflegehilfsmittel - und vieles mehr**

Vertragspartner aller Krankenkassen

Sanitätshaus Rehatechnik Rhein-Ruhr
Heinestraße 9 - 40789 Monheim am Rhein
Fon: 02173/ 854 59 00 Fax: 02173/ 854 59 01
Mail: info@sanitaetshaus-rheinruhr.de

Das jecke Treiben steuert auf seine Höhepunkte zu

Rosenmontagszug steigt am 16. Februar

Die Karnevalssession 2025/2026 neigt sich dem Ende und den Highlights entgegen. Wir stellen Ihnen auf diesen Seiten wichtiges karnevalistisches Personal vor und verschaffen Ihnen einen Überblick über die Karnevalszüge in Monheim am Rhein.

Prinzenpaar

Beginnen wollen wir mit dem im November 2025 am Berliner Ring von der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft (Gromoka) proklamierten Prinzenpaar: Karnevalsprinz René Lütz wurde im März 1984, eine Woche nach dem Rosenmontag, in Langenfeld geboren. Seine gesamte Kindheit und Jugend hat er auf der Marderstraße gewohnt. Schon als kleiner Junge ist er mit seinen Eltern im Monheimer Rosenmontagszug mitgegangen. Von 2005 bis 2017 war René stolzer Tanzoffizier des Rheinischen Tanzcorps Echte Fründe e.V., des Tanzcorps der Flittarder Karnevalsgesellschaft von 1934 e.V., mit dem absoluten tänzerischen Höhepunkt, das Kölner Dreigestirn in der Session 2015 begleiten zu dürfen. Bei den „Echten Fründen“ hat er seine Prinzessin kennen und lieben gelernt. Seit über 21 Jahren lässt René alle vier Wochen mit elf seiner besten Freunde die Kegel fallen. Außerhalb der jecken Tage verbringt er viel Zeit im Garten, grillt und heimwerkelt gerne, spielt Trompete und genießt die freie Zeit mit seiner Familie und Freunden. Prinzessin Christina Kraudelt wurde geboren im April 1989 in Euskirchen, aufgewachsen ist sie in Weilerswist

und seit 2017 wohnhaft in Monheim. Schon als Kind wurde sie von den Eltern mit dem Karneval „angesteckt“. Als Mariechen ist Christina von klein auf im Veilchendienstagszug in Weilerswist auf dem Wagen mitgefahren. Christina hat den Karneval insbesondere tänzerisch gelebt. Nachdem sie zuerst in Weilerswist in der Kindergarde tanzte, wechselte sie nach Scherwen, um bei Turnieren des BDK mittanzen zu können. Mit 18 wechselte sie dann nach Köln zu den dortigen Rheinveilchen, die Zeit dort machte den Höhepunkt ihrer karnevalistischen Tanzerei aus. Als Trainerin fing Christina 2012 bei dem Rheinischen Tanzcorps Echte Fründe an, wo sie ihren Prinzen René kennenlernte. Neben ihrem Beruf als Steuerfachwirtin verbringt Christina ihre Freizeit gerne im Garten, backt viel und genießt die Zeit mit der Familie und bei Mädelsabenden.

Gefolge

Ehrendame Stefanie ist aufgewachsen in Monheim am Rhein. Seit 2000 ist sie Mitglied im Verein Rheinisches Tanzcorps Echte Fründe, wo sie als Tänzerin viele unvergessliche Momente auf und abseits der Bühne erleben durfte und im Anschluss auch Aufgaben hinter den Kulissen übernommen hat. Beruflich ist Steffi an einer privaten Hochschule in Düsseldorf angestellt und dort für die Bibliothek zuständig. Die zweite Hofdame Katja Ulrich wurde 1992 in Haan geboren, 2022 ist sie ihrer Liebe nach Langenfeld-Richrath gefolgt. Als Bauingenieurin leitet

sie Neubauprojekte für den sozialen Wohnungsbau. Katja Ulrichs Hobbys: Reisen (gerne in die Berge), Wandern und ausgedehnte Fahrradtouren. Adjutant Florian Große-Allermann wurde 1981 in Düsseldorf geboren und verbrachte seine Kindheit, Jugend und sein bisheriges Erwachsenenleben im Wesentlichen in Monheim bzw. Baumberg. Er ist verheiratet und Vater zweier Mädchen. Bei einem internationalen Versicherungsmakler ist er als Jurist für betriebliche Altersversorgung tätig. Florian hat seine karnevalistische Heimat vor mehr als 16 Jahren bei der Marienburg-Garde Monheim gefunden und ist langjähriges Mitglied der Gromoka. Darüber hinaus ist er seit 26 Jahren politisch für die PETO aktiv und treibt gerne Sport (Fußball, Laufen). Adjutant Stephan Leinung wurde 1979 in Düsseldorf geboren, aufgewachsen ist er in Monheim. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und ist Leiter Direktvertrieb Großkunden in einem Unternehmen für Kartenzahlungen. Hobbys: Sport, Filme und Borussia Mönchengladbach. Adjutant Robin Lang wurde geboren 1984 in Leverkusen, ist aufgewachsen in Burscheid. Der Event Manager ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hobbys: Sport, Familie, Garten, Kegeln, Bayer 04 Leverkusen.

Kinderprinzenpaar

Kinderprinzessin Vanessa König hat vielseitige Interessen: Wenn sie nicht fürs Ballett oder die Funkenkinder auf der Bühne steht und tanzt, schwingt sie als Verteidigerin ihren Schläger bei einer Inlineskaterhockeymannschaft der SG Langenfeld. Prinz Finn Käsmacher spielt nicht nur Gitarre, er tanzt auch seit fünf Jahren bei den Funkenkindern. Außerdem springt und läuft er bei der Leichtathletik und sammelt sämtliche Informationen zur laufenden Fußball-Bundesliga und seinem Lieblingsverein Bayern München. Über die Bayern konnte Finn sich zuletzt ob einiger Bundesliga-Rekorde besonders freuen.



Das aktuelle Monheimer Prinzenpaar René und Christina.

Foto: Tim Kögler

Gefolge des Kinderprinzenpaars

Geboren 1989 in Bergisch Gladbach und aufgewachsen in Köln sowie bei Euskirchen, hat Schelm Anuschka schon als Kind die rheinländische Lebensart, die Feste und Traditionen in vollen Zügen genossen. Nach Ausreißern ins Ausland ist sie unter anderem aufgrund ihrer Heimatverbundenheit 2020 mit ihrer Familie wieder an den Rhein nach Monheim gezogen. Als Enkelin eines echten Ur-Monheimers freut sie sich besonders, dass ihre Kinder in dieser lebendigen, karnevalsverrückten Stadt aufwachsen und dass sie, als Mitglied des Vorstandes des St.-Martin-Komitees Monheim und

nun als Schelm der Gromoka, das Brauchtum von Monheim mitgestalten darf. Schelm Tobias tanzt bei den Gänselieschen und Spielmännern. Wenn er gerade nicht tanzt, findet man ihn fast immer mit einem Ball an den Füßen oder einem Buch vor der Nase. Kein Wunder, dass seine Lieblingsfächer Sport und Geschichte sind. Pagin Jasmin Lange liebt das Tanzen, besonders in „ihrer“ Hippegarde. Wenn sie sich nicht gerade mit ihren Freundinnen trifft oder telefoniert, denkt sie sich gerne neue Tanzschritte aus, am liebsten auf dem Trampolin. Adjutant Louis Grunewald tanzt auch bei den Funkenkindern. Er zockt gerne an der Playstation und liebt es, mit seinem Hund Elli zu toben. Außerdem trifft er sich gerne

ballon boutique
in Ballon Boutique Leverkusen
Ringstraße 19/ Ecke am Werth
51371 Leverkusen-Hitdorf
Tel.: 02173 / 275494
Internet: www.steeg-ballon-boutique.de
E-Mail: infobabo@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10.00 - 13.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 - 13.00 Uhr

Wir wünschen einen jecken Fastelovend
Euer Wirtz & Lück - Team

Wirtz & Lück
WOHNBAU

etwas
NEUES NACH KARNEVAL
➤ Eigentumswohnungen
in Monheim-Baumberg
➤ Reihenhäuser in Hilden



www.wirtz-lueck.de

☎ 02173 20 47 317

Wirtz & Lück Wohnbau GmbH
Hauptstr. 85-87 | 40789 Monheim am Rhein



Das Prinzenpaar mit seinem Gefolge.

Foto: Tim Kögler



Das Kinderprinzenpaar samt Gefolge.

Foto: Familie König

mit Freunden und spielt Klarinette.

Traditionspaar (Gänseliesel und Spielmann)

Nina und Arne Herrmann treten in dieser Session als Gänseliesel und Spielmann an: „Als Ehepaar teilen wir nicht nur das Leben miteinander, sondern auch die Begeisterung für die Karnevalskultur, die unsere Heimat prägt.“ Nina stammt aus Kiel, doch ihre Leidenschaft für Tradition und Brauchtum hat sie fest mit dem Rheinland verbunden. Sie arbeitet in der Rhein-Apotheke und verbringt viel Zeit im Rheinbogen, wo ihre Pferde wohnen – ein Stück Naturverbundenheit, das sie besonders schätzt. Als Gänseliesel tauscht sie für eine Session ihre Pferde gegen eine Schar Gänse aus. Arne stammt aus Hitdorf und ist fest in der Tradition verankert – seine Eltern zählen zu den Gründungsmitgliedern der Karnevalsgesellschaft Hetdörper Mädche un

Junge vun 93 e.V. Selbst ist er aktiv bei der Formation „Kin Wiever“ aus Baumberg und bringt als Spielmann die passenden (Geigen-) Klänge ins närrische Treiben.

Prunksitzung

Der Vorstand der Gromoka ist nach der Prunksitzung vom 3. Januar in der Kulturraffinerie K714 nochmal zusammengekommen, um die Veranstaltung auszuwerten und ein gemeinsames Resümee zu ziehen. Die Bilanz fällt positiv aus. Vor allem die Stimmung im Saal, das Programm und die Resonanz des Publikums bewertete der Vorstand als gelungen. Die Kulturwerke und die Stadt Monheim am Rhein konnten ihr Versprechen, den Sitzungskarneval in der neuen Spielstätte zu ermöglichen, einhalten. Trotz noch laufender Bauarbeiten gelang es, den großen Saal rechtzeitig herzurichten. Bis kurz vor Einlass liefen die letzten Vorbereitungen im Saal

und in der Künstlerbetreuung. Gromoka-Geschäftsführer Dr. Andy Eggert schilderte die Situation vor Ort so: „Noch in Abendgarderobe wurden von uns Dutzende Pflanzen verteilt, um den Empfangsbereich zu verschönern.“ Neben den positiven Eindrücken gab es auch kritische Auseinandersetzungen. Der Wechsel vom Festzelt auf dem Schützenplatz in die Kulturraffinerie führte zu neuen organisatorischen Herausforderungen. Themen wie Sicherheitskonzepte, veränderte Zuständigkeiten und engere Abstimmungsprozesse spielten dabei eine zentrale Rolle. Der 1. Vorsitzende der Gromoka, Ralf Volgmann, beschrieb die Umstellung so: „Bisher konnten wir in unserer Spielstätte, dem Festzelt, eigenständig kurzfristige Entscheidungen treffen. Die neue Situation mit stetiger Rücksprache mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Kulturwerke führte zu längeren Entscheidungsfindungen. Das war vor allem bei der Umset-

zung kurzfristiger Maßnahmen für uns ungewohnt.“ Der Vorstand betonte, dass beide Seiten aus der Premiere lernen und die Zusammenarbeit für die Session 2025/2026 weiterentwickeln wollen. Gleichzeitig bleibt ein langfristiges Ziel: In den folgenden Jahren müssen die Veranstaltungen in der K714 auch finanziell tragfähig bleiben. Aus den internen Gesprächen und den Rückmeldungen der Besucher wurde eine Liste mit konkretem Verbesserungsbedarf abgeleitet. Optimierungsbedarf ergab sich insbesondere bei Einlass- und Wertmarkenprozessen, Sitzplatzvergabe, Toilettenlogistik, Garderobenabläufen, der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie dem Verpflegungskonzept, vor allem dem Speisenangebot. Dazu sagte Dr. Andy Eggert: „Bis zur nächsten Sitzung werden entsprechende Gespräche und Entscheidungen getroffen. Dazu stehen wir mit allen Beteiligten in Kontakt.“ Der Vorstand unterstrich,

dass die Verbesserungen bereits zur nächsten Sitzung am 27. Januar (nach Redaktionsschluss) umgesetzt werden sollten. Die Gromoka sieht den Sitzungskarneval weiterhin als verbindendes Kulturgut für die Stadt. Dieses Selbstverständnis bleibt auch bei den neuen Herausforderungen für den Verein handlungsleitend.

Züge 2026

Der Monheimer Rosenmontagszug 2026 steigt am 16. Februar, er soll um 14.11 Uhr von der Schwalbenstraße losziehen, durch Innen- und Altstadt laufen und fahren; einen Tag zuvor zieht der Kinderzug durch die Altstadt (Beginn laut monheim.de: 15 Uhr). Ebenfalls am 15. Februar steigt der mittlerweile 33. Baumberger Veedelzoch; er steht 2026 unter dem Motto „Monnem kracht, Boomberg lacht – zusammen wird die Nacht verbracht!“. Los geht es um 11.11 Uhr. (PM/FST) ■



Prinz René beim Einzug in den neuen Monheimer Narrentempel.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / Thomas Spekowijs



Blick in den großen Festsaal der Kulturraffinerie K714.

Foto: Monheimer Kulturwerke / Ilja Jelusic



Zum gemeinsamen Austausch sind zahlreiche Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler der Einladung der Bürgermeisterin ins Rathaus gefolgt.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / Tanja Bamme

Ehrenamt

(tb/FST) Bürgermeisterin Sonja Wienecke hat die Trägerinnen und Träger der Ehrenamtskarte im Dezember zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen und damit ein deutliches Zeichen der Wertschätzung gesetzt. Eingeladen waren alle 158 Monheimerinnen und Monheimer, die die Ehrenamtskarte NRW besitzen, rund 50 von ihnen folgten der Einladung. Bei Kaffee und Kuchen stand der persönliche Austausch im Mittelpunkt, die Resonanz auf die Veranstaltung fiel durchweg positiv aus. Zu den Gästen zählte auch Gisela Herforth, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Monheim am Rhein, die sich seit 2019 als Vorsitzende im Monheimer Tierschutz engagiert. Sie zeigte sich dankbar für die Anerkennung, die dem Ehrenamt an diesem Nachmittag entgegengebracht wurde. Auch Sabine Fittgen, die seit 16 Jahren ehrenamtlich in der Bücherei St. Geron tätig ist, betonte, wie schön es sei, dass das Engagement von Seiten der Verwaltung gesehen und gewürdigt werde. Horst Viebahn und Toni Krista vom ADFC, die unter anderem Fahrradtouren planen und die Mitgliederverwaltung übernehmen, lobten den Empfang ebenfalls. Neben der Anerkennung biete ein solches Treffen auch die Möglichkeit, sich unter Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern zu vernetzen und auszutauschen.

Wienecke, die unmittelbar zuvor selbst von einem Einsatz bei der Tafel Monheim am Rhein ins Rathaus gekommen war, bedankte sich bei allen Anwesenden für ih-

ren Einsatz. Ehrenamt bedeute, mit Leidenschaft anderen Menschen zu helfen und Zeit, Kraft und Liebe zu investieren. Gleichzeitig sei es für die Gesellschaft unverzichtbar, schenke unbezahlbare Erfahrungen und gebe den Engagierten viel zurück. Mit der Ehrenamtskarte wollen das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Monheim am Rhein bewusst Danke sagen. Die Karte ermögliche unter anderem Vergünstigungen bei den Monheimer Kulturwerken, bei Kursen der Kunstschule, im Mona Mare oder im Restaurant Vater Rhein. Sie sei ein Symbol für Verantwortung und Solidarität, so Wienecke, die betonte, zu 200 Prozent hinter dem Ehrenamt zu stehen. Ehrenamtskoordinatorin Naziha Zauaghi zog ein positives Fazit. Sie zeigte sich begeistert vom ersten Ehrenamtstreffen in dieser Form und kann sich gut vorstellen, im kommenden Jahr erneut dazu einzuladen. In ihrer Funktion vermittelt sie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler an Vereine, Organisationen und Institutionen. Mehr zum

Thema Ehrenamt, zur Ehrenamtskarte NRW sowie zur Ehrenamtsbörse gibt es auf der städtischen Website www.monheim.de im Bereich Stadtleben und Aktuelles. ■

Fußgänger- und fahrradfreundlich

(tb) Die Stadt Monheim am Rhein ist erneut in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS) aufgenommen worden. Bereits am 15. April 2018 wurde das Prädikat „Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt“ erstmalig an die Stadt verliehen. Voraussetzung dafür war die Erfüllung umfangreicher Kriterien, darunter eine klare kommunalpolitische Zielsetzung, die Priorisierung der Nahmobilitätsförderung, stadt- und verkehrsplanerische Schwerpunkte, eine nahmobilitätsfreundliche Infrastruktur, ein entsprechender Service für den Fuß- und Radverkehr sowie eine nachvollziehba-



Feierliche Urkundenübergabe anlässlich der Verlängerung der AGFS-Mitgliedschaft.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / AGFSNRW, Dirk Baumbach

re Kommunikation und Information. Die Einhaltung dieser Anforderungen wurde damals in einem Bericht dargelegt und im Rahmen einer Befahrung überprüft. Nach sieben Jahren war nun turnusgemäß die Verlängerung der Mitgliedschaft zu beantragen. Dafür legte die Stadt erneut eine umfassende schriftliche Erläuterung zu zentralen Themenfeldern vor. Ergänzt wurde der Antrag durch eine Projektdokumentation der drei wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der Nahmobilität in den vergangenen sieben Jahren. In Monheim am Rhein wurden besonders der Radschnellweg, der Verleih der Stadträder sowie das Thema Schulweg mit begleitendem Schulwegesicherungskonzept, Elternhaltestellen und Unterstützung für schulische Fahrradtrainings in den Fokus gestellt. Die Auswahlkommission des Landes Nordrhein-Westfalen bestätigte, dass die Stadt gemeinsam mit elf weiteren Gemeinden, Kreisen und Kommunen, darunter beispielsweise dem Kreis Düren, dem Rhein-

Kreis Neuss und der Stadt Paderborn, die im Zuge einer feierlichen Urkundenverleihung ausgezeichnet wurden, weiterhin die Anforderungen an eine aktive Förderung der Nahmobilität erfüllt. „Die Verlängerung der AGFS-Mitgliedschaft unterstreicht, dass die kontinuierliche Arbeit am Fuß- und Radverkehr konsequent fortgesetzt wurde und weiterhin einen hohen Stellenwert besitzt“, bestätigt Stephanie Augustyniok, Leiterin der Abteilung Mobilität und Straßenverkehr, und ergänzt: „Mit der erneuten Aufnahme bleibt die Stadt weiterhin Teil eines landesweiten Netzwerks von nunmehr 118 Kommunen, Kreisen und Gemeinden, die sich für sichere, attraktive und zukunfts-fähige Mobilität einsetzen.“ ■

Sicher durch den Karneval

(ts) Karneval feiern, Spaß haben und dabei gut auf sich und aufeinander achten – darum ging es beim Besuch des Monheimer Prinzenpaars in der Grundschule Bregenzer Straße. Gemeinsam mit dem Sag's e.V. übergaben Prinzessin Christina Kraudelt und Prinz René Lütz den Schülerinnen und Schülern das Kinderheft „Jimmi und Lori feiern Karneval“. Das Heft richtet sich an Grundschulkinder und vermittelt auf einfache und kindgerechte Weise zentrale Themen wie Kinderrechte, persönliche Grenzen und das Recht, sich Hilfe zu holen. Anhand von kurzen Texten und Illustrationen lernen die Kinder, dass sie selbst entscheiden dürfen, was sich gut anfühlt – und dass sie sich jederzeit an vertraute Erwachsene

GAYKO
HEBEND. FENSTER UND TÜREN

Haustüren und Fenster in Spitzenqualität!
auch wasserdichte Fenster...

Wir beraten Sie gern! Tel.: 02173 / 855137
Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld • www.ic-hm.de

Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen



Wimmelbild mit echtem Prinzenpaar und Bürgermeisterin. Die Kinder der Grundschule Bregenzer Straße freuten sich über hohen Besuch.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / Thomas Spekowius

wenden können, wenn ihnen etwas unangenehm ist. „Kinder darin zu bestärken, auf ihr eigenes Gefühl zu hören und sich Hilfe zu holen, ist mir eine echte Herzensangelegenheit“, betont Bürgermeisterin Sonja Wienecke. „Gerade Präventionsangebote, die Kinder früh und auf Augenhöhe erreichen, sind ein wichtiger Baustein für ein sicheres Aufwachsen.“ Das Monheimer Prinzenpaar sammelt in der laufenden Session Spenden für Sag's und unterstützt den Verein auch ideell bei seiner Arbeit. Begleitet wurde der Termin von Cornelia Schuischel, Leiterin der Fachberatungsstelle, die seit vielen Jahren Schulen und Familien in Fragen des Kinder- und Jugendschutzes berät. Seitens der Stadt Monheim am Rhein, die das Engagement unterstützt, nahmen neben der Bürgermeisterin auch Peter Heimann, Bereichsleiter Schulen und Sport, sowie Jürgen Meyer aus dem Bereich Kinder, Jugend und Familie teil. Meyer ist dort für den präventiven Kinderschutz zuständig. Gastgeberin in der Grundschule Bregenzer Straße war Schulleiterin Liane Neuhaus. Alle Beteiligten betonten, wie wichtig ihnen der Kinder- und Jugendschutz das ganze Jahr über ist. „Gerade der Karneval mit seinen vielen Bühnen, Begegnungen und öffentlichen Momenten eignet sich besonders, um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen und klare Botschaften für respektvolles Miteinander zu setzen.“ Neben den Schulbesuchen unterstützt die Stadt Monheim am Rhein auch begleitende Präventionsmaßnahmen rund um den Karneval, darunter Informations- und Betreuungsangebote sowie Plakataktionen, die auf respektvolles Feiern und den Schutz von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen. ■

Marokko

(tb/FST) 13 Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrkräfte aus der marokkanischen Stadt Rabat waren zuletzt zu Gast in Monheim am Rhein. Eine Woche lang lernten sie ihre deutsche Gastgeberstadt, den Schulalltag und die Region kennen. Begrüßt wurde die Gruppe an ihrem ersten Tag von Bürgermeisterin Sonja Wienecke im Rathaus, die den Gästen eine spannende und bereichernde Zeit in Monheim am Rhein und der Region wünschte. Der Schüleraustausch zwischen den beiden Schulen aus Marokko und Deutschland fand bereits zum vierten Mal statt und hat sich damit fest im Jahreskalender etabliert. Angereist waren die Gäste an einem Sonntagabend. Am Montag standen neben dem offiziellen Empfang im Rathaus auch ein Treffen im Otto-Hahn-Gymnasium sowie eine historische Stadtführung durch Monheim am Rhein auf dem Programm. Am Dienstag ging es für die Gruppe nach Köln, hier stand ein Besuch im NS-Dokumentationszentrum an. Gemeinsam mit ihren Gastgeber-Schülerinnen und -Schülern aus Monheim am Rhein reisten die Gäste am Mittwoch weiter nach Münster. Ein weiterer historischer Programmpunkt folgte am Donnerstag mit dem Besuch des Hauses der Geschichte in Bonn. Am Freitag stand ein interkultureller Austausch an, zu dem auch Eltern eingeladen waren, außerdem erhielten die Gäste Gelegenheit, Düsseldorf kennenzulernen. Der Samstag war der eigenen Erkundung gewidmet, bevor es am Sonntag zurück nach Rabat ging. Auf das Wiedersehen mussten die Jugendlichen jedoch nicht lange warten. Bereits am Donnerstag der folgenden Woche reisten die 13 Gastschülerinnen und Gastschüler aus Monheim am Rhein gemeinsam mit drei Lehrkräften nach Marokko. Dort sollte der Gegenbesuch mit einer sechstägigen Rundreise entlang der Westküste beginnen, bei der Land und Leute sowie die Stadt

Marrakesch kennengelernt werden sollten. Für Projektleiter Reda Danhaji und seine Stellvertreterin Maren Werner zählen die Begegnungen jeweils zu den Höhepunkten des Jahres. Sie seien geprägt von Freundschaft, interkulturellen Erfahrungen und gegenseitigem Verständnis. Gleichzeitig sammeln die Jugendlichen wertvolle Reiseerfahrung – und erweitern ihren Blick auf die Welt. ■

Giraffen-Spielplatz

(pm/FST) Eine Giraffe zum Klettern, ein Elefant zum Rutschen, ein Zebra, um durch die Baumberger Savanne zu reiten – der neue Tierpark-Spielplatz an der Helene-Stöcker-Straße mitten im Wohngebiet ist ein weiteres absolutes Highlight in der Monheimer Spielplatzlandschaft. Mit rund 400 000 Euro ist er unter der Kostenschätzung geblieben. Bürgermeisterin Sonja Wienecke zeigte sich bei der Einweihung der neuen Spielgeräte mit Blick auf die glücklich tobenden Kinder begeistert. „Toll, dass er schon so gut angenommen wird. Hier finden alle Altersgrup-

pen genau das, was sie brauchen.“ Und eben darauf kommt es bei der Planung an, erklärt Achim Wieghardt von der städtischen Kinder- und Jugendförderung. „Wir bemühen uns, die Kinder schon herauszufordern und wollen natürlich spannende neue Spielgeräte anbieten, die nicht so schnell langweilig werden.“ Phantasievoll geplant und umgesetzt ist der neue Spielplatz allemal. Das Motto Tierpark wird voll erfüllt. Es gibt einen Ticketverkauf, diverse Kletter- und Rutschtiere sowie einen kleinen Hügel, der eine Bepflanzung wie in der Savanne aufweist. Zentrales Element ist eine große Klettergiraffe – weswegen der Spielplatz bereits im Volksmund als Giraffenspielplatz etabliert sei, so Wieghardt. Auch ein Bereich für Kleinkinder lockt mit kleinerer Kletter-Rutsche, Kamel samt Sandsieb und mehr. Angela Ruiz Stich, Erzieherin und Leiterin der Awo-Kita Villa Regenbogen, die mit einigen älteren Kindern zum Spielplatztesten vorbeigekommen ist, ist begeistert: „Wir machen gerne donnerstags Ausflüge auf die Spielplätze in der Umgebung und dieser hier ist wirklich richtig schön geworden. Wir



Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aus der marokkanischen Stadt Rabat wurden im Rathaus von Bürgermeisterin Sonja Wienecke empfangen.

Foto: Tanja Bammé / Stadt Monheim am Rhein

BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Döner Station 789
Am Busbahnhof

Ingeborg-Friebe-Platz 39
40789 Monheim am Rhein



Bürgermeisterin Sonja Wienecke und Achim Wieghardt, Leiter der Kinder- und Jugendförderung, eröffnen mit Kindern der Awo-Kita Villa Regenbogen den sanierten Spielplatz an der Helene-Stöcker-Straße.
Foto: Pia Mahr

werden sicher öfter herkommen.“ Auf www.monheim.de/spielplaetze finden sich alle städtischen Spielplätze. So lässt sich zum Beispiel vorab schon herausfinden, für welche Altersgruppen sich der Besuch lohnt und welche Spielgeräte angeboten werden. ■

Größe, live und in Farbe ins Monheimer Tor und standen für Erinnerungsfotos bereit. „Da kommen nicht nur unsere kleinen Kundinnen und Kunden auf ihre Kosten“, freute sich Sonja Thoma, Centermanagerin, im Vorfeld. ■

Generalkonsul

(pm/FST) Superhelden und -heldinnen aus bekannten Comics, Serien und Filmen kennen mittlerweile schon die Kleinsten und tragen diese zumeist stolz auf ihren T-Shirts, Brotdosen oder blinkenden Turnschuhen. Am 31. Januar kamen die Figuren in voller

(tb/FST) Anlässlich seines Besuchs in Monheim am Rhein wurde der türkische Generalkonsul Ali İhsan İzbul im Rathaus von Bürgermeisterin Sonja Wienecke empfangen und gratulierte ihr zu ihrem Amtsantritt. In dem Gespräch ging es um die langjährige kulturelle Zusammenar-

beit sowie die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Monheim am Rhein und der türkischen Partnerstadt Ataşehir. Generalkonsul İzbul betonte, wie wichtig es sei, diese erfolgreiche Kooperation auch angesichts aktueller wirtschaftlicher Herausforderungen fortzuführen. Bürgermeisterin Wienecke unterstrich, dass die Zusammenarbeit und die deutsch-türkischen Beziehungen vor dem Hintergrund der weltweiten Lage an Bedeutung gewinnen und weiterhin aktiv gepflegt werden müssten. Bereits vor dem Empfang im Rathaus hatte sich der Generalkonsul über den Baufortschritt der DiTiB-Moschee informiert und das Gespräch mit türkischstämmigen Bürgerinnen und Bürgern gesucht. Dabei erkundigte er sich nach der Zufriedenheit der türkischen Gemeinschaft in Monheim am Rhein und zeigte sich erfreut über die positiven Rückmeldungen aus den Vereinen und der Bürgerschaft. Im Anschluss an den Empfang im Rathaus besuchten Wienecke und İzbul noch den Schellenturm. ■

Neanderthal Museum

(PM/FST) Der Stiftungsrat der Stiftung Neanderthal Museum hat in seiner Sitzung Mitte Dezember einen bedeutenden personellen Wechsel vollzogen: Der bisherige Landrat Thomas Hendele wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Stiftungsrats gewählt. Er folgt auf Professor Kaiser, der das Gremium seit der Gründung der Stiftung über 30 Jahre lang geprägt und erfolgreich geführt



Bekannt aus Comics, Serien und Filmen: Superhelden und Superheldinnen besuchten das Monheimer Tor.
Foto: Wolke Zwei

hat. Die Direktorin des Neanderthal Museums, Dr. Bärbel Auffermann, begrüßte die Entscheidung: „Wir freuen uns sehr, dass mit dem ehemaligen Landrat Thomas Hendele ein so kenntnisreicher Vorsitzender für den Stiftungsrat gewonnen werden konnte. Wir danken Professor Kaiser für sein langjähriges Engagement für die Stiftung. Als weitere neue Mitglieder in der Runde wurden Landrätin Dr. Bettina Warnecke und Bürgermeister André Bär begrüßt. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.“ Im zweiten Teil der Sitzung genehmigte der Stiftungsrat den Wirtschaftsplan 2026, der die finanziellen Rahmenbedingungen für die Projekte und Entwicklungen des Museums im kommenden Jahr festlegt. Der Stiftungsrat ist das höchste Organ der Stiftung Neanderthal Museum. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter wichtiger regionaler Institutionen und Partner an. ■

Bäume geschwächt

(bh/HMH) Im Park an der Kapellenstraße hat eine beauftragte Firma am 29. Januar eine Roteiche eingekürzt und einen Silberahorn gefällt. Pilzerkrankungen hatten beide Bäume so sehr geschwächt, dass ihre Standsicherheit bei starkem Wind gefährdet gewesen wäre. Bereits im Sommer hatten die Bäume nur wenige Blätter und damit erste Anzeichen der Pilzerkrankungen gezeigt. Ein Baumsachverständiger stellte daraufhin einen Riesenporling an der Roteiche und einen Zunderschwamm am Silberahorn fest. Er empfahl die nun

umgesetzten Maßnahmen. „Wenn man die notwendigen Arbeiten nicht ausführen würde, besteht die Gefahr, dass die Bäume in belaubtem Zustand bei Wind kippen oder brechen könnten“, erklärt Gärtnermeister Florian Schmidt von der städtischen Abteilung Grünflächen, Spielplätze und Friedhöfe. Mit leichtem Abstand zum gefälltten Silberahorn soll voraussichtlich im Herbst ein neuer Baum gepflanzt werden. Die Baumart steht noch nicht fest. Eine ebenfalls erkrankte Rotbuche muss in den kommenden Wochen im Marienburgpark entfernt werden. An ihrem Stamm sind bereits in zwei Etagen Fruchtkörper des Zunderschwammes zu sehen. „In den vergangenen Jahren haben wir hier mehrere Pflegemaßnahmen durchgeführt, aber wir können den Baum leider nicht mehr erhalten. Der Pilzbefall ist zu weit fortgeschritten. Die Fällung ist unvermeidbar und wird von Seiten der Stadt immer erst als allerletzte Maßnahme in Betracht gezogen“, erklärt Florian Schmidt. Etwa drei Meter des Stamms der Buche sollen aber als sogenanntes Habitat für Insekten und Vögel stehen bleiben. „So versuchen wir, der Natur so viel wie möglich zurückzugeben.“ ■

Nähcafé

(tb/HMH) Einmal im Monat kündigt sich im Sojus 7 schon früh an, dass wieder Nähcafé ist. Der Aufzug pingt häufiger als sonst, denn die Besucherinnen und Besucher bringen meist mehrere Taschen und Kisten mit. Stoffe, Nähmaschinen, Projekte. Seit

Aktionspreis

NEU! Thule Epos 2B

Der vielseitigste Fahrradträger für alle Fahrradtypen

Minimaler Beladungsaufwand dank innovativem, ausziehbarem Befestigungssystem. Zahlreiche Befestigungsmöglichkeiten an den Haltearmen für jede beliebige Stelle beispielsweise Fahrradrahmen oder Hinterrad. Bis zu zwei Fahrräder in beliebiger Reihenfolge auf- und abladbar. Für alle Rahmentypen und -formen geeignet, einschließlich E-Bikes, Mountainbikes, Gravelbikes und Fahrräder mit Schutzblechen und Gepäckträgern. Abklappbar – auch mit montierten Fahrrädern – ermöglicht den Zugang zum Kofferraum.

AKTIONSPREIS

949 €

Solange der Vorrat reicht
UVP 999,95 €

Für 2 Fahrräder

alle Radtypen
und -formen

SEYFFARTH

SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad
Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr + 14.00-18.00 Uhr | Sa. 9.00-13.00 Uhr



Gemeinsam besuchten Generalkonsul Ali İhsan İzbul und Bürgermeisterin Sonja Wienecke im Anschluss an den Rathausempfang den Schellenturm.



Der türkische Generalkonsul wurde von Bürgermeisterin Sonja Wienecke im Rathaus empfangen.
Fotos (2): Engin Altinova



Der Stiftungsrat der Stiftung Neanderthal Museum hat einen bedeutenden personellen Wechsel vollzogen.
Foto: Landratsbüro Kreis Mettmann

zwei Jahren treffen sich Nähbegeisterte jeden zweiten Sonntag, um gemeinsam zu nähen statt allein am Küchentisch zu sitzen. Was mit fünf bis acht Interessierten begann, ist inzwischen auf 16 bis 20 Teilnehmende angewachsen. „Gemeinsam Nähen – Austausch – Support“ lautet das Motto des Nähcafés. Und genau das wird gelebt. Die Gruppe freut sich gemeinsam über Fortschritte, hilft bei Problemen und teilt Wissen und Erfahrungen. Aus einzelnen Projekten entstehen so nicht nur individuelle Werkstücke, sondern auch Verbindungen zwischen den Menschen. In den vergangenen zwei Jahren hat das Nähcafé viele Orte im Sojus 7 kennengelernt. Vom Café über das Gruppenatelier bis hin zur Scheune war fast jeder Raum schon einmal Treffpunkt. Inzwischen hat die Gruppe ihr festes Zuhause in der ersten Etage des Sojus-7-Museums und im angrenzenden neuen Nähatelier gefunden. Initiatorin und Organisatorin Pia Kops blickt darauf mit Freude zurück. „In der Halle waren wir noch nicht“, sagt sie schmunzelnd. „Aber vielleicht schaffen wir das irgendwann. Über einen Benefiz-Näh-Marathon haben wir in der Gruppe schon oft gesprochen.“ Das heutige Nähatelier ist in kurzer Zeit durch ehrenamtliches Engagement und zahlreiche Spenden gewachsen. Was einst als kleine Idee begann, ist heute ein vielseitiger Ort für Handarbeit geworden. Hier finden Interessierte Materialien und Werkzeuge für ganz unterschiedliche Techniken. Ob Nähen, Stricken, Häkeln, Weben, Klöppeln oder Sticken – fast alles ist möglich. Stoffe, Knöpfe,

Bänder, Schnittmuster und Fachliteratur gehören ebenso dazu wie eine Bügel- und Zuschnittstation und verschiedene Maschinen. Inzwischen stehen den Nutzerinnen und Nutzern neun überwiegend gespendete Nähmaschinen sowie eine Strickmaschine zur Verfügung. Einige davon müssen noch repariert oder überholt werden. Dennoch ermöglicht das Atelier vielen Menschen, kreativ zu sein, auch ohne eigenes Equipment. Für Pia Kops ist das Nähcafé längst mehr als ein Hobbyprojekt. „Es bedeutet mir sehr viel, wie gerne die Teilnehmenden kommen und wie vielen Menschen ich durch das gemeinsame Nähen oder die Möglichkeit, kostenlos zu arbeiten, helfen konnte“, sagt sie. Die Nachfrage wächst stetig. Deshalb sucht sie derzeit nach Partnerinnen oder Partnern, die Interesse haben, mittwochs parallel zum Werkstattangebot des Sojus 7 das Nähatelier regelmäßig zu öffnen. Aus dem Nähcafé ist inzwischen auch ein weiteres Format entstanden. Die sogenannte Strickzeit findet jeden dritten Sonntag im Nähatelier statt und richtet sich ebenfalls an alle Interessierten. Willkommen ist jede und jeder, unabhängig von Vorkenntnissen. Für viele Teilnehmende ist das Nähcafé längst ein fester Bestandteil des Alltags geworden. Eine Teilnehmerin, die seit zwei Jahren dabei ist, beschreibt es so: „Das Nähcafé ist ein fester Termin in meinem Kalender. Es ist stetig gewachsen, und ich freue mich jedes Mal auf das gemeinsame Nähen, den Austausch, die Tasse Kaffee und den netten Plausch. Das Wissen wird geteilt, sodass bei jedem tolle Einzelstücke ent-

stehen. Kurz gesagt: ein schöner Sonntagnachmittag, zu dem auch Pias selbstgebackener Kuchen beiträgt.“ Nach zwei Jahren ist das Nähcafé im Sojus 7 damit

nicht nur ein Ort für Handarbeit, sondern vor allem ein Ort der Begegnung geworden. Ein Raum, in dem Kreativität, Gemeinschaft und gegenseitige

Unterstützung miteinander verbunden sind – und der weiterwachsen darf. Alle Informationen zum Nähcafé gibt es auf der Website www.sojus.de. ■

STADTGALERIE

LANGENFELD

ROSEN MONTAG

16. Februar 2026

JECK UNTERWEGS – WIR HABEN GEÖFFNET

bis 19 Uhr

(einige Geschäfte wie Aldi Süd, Rossmann etc. haben auch länger geöffnet)

KOSTENLOS

Gemeinsam Zeit verbringen

PASST!

Treffpunkt-Börse

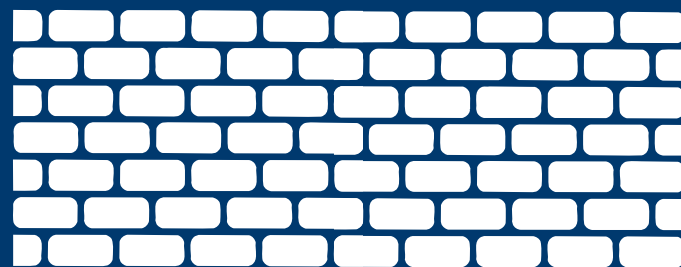
Finde deinen Partner auf der Aktionsfläche am Haupteingang.

Kinderschminken
und Glitzer-Tattoos

12 bis 17 Uhr in der kleinen Kuppel

Suchen oder finden?

Beschreibe dein „ICH“ oder entdecke dein „DU“ an der Pinnwand.
Mach mit und finde deinen Partner für gemeinsame Freizeit oder mehr in Langenfeld.



Exklusive Wohnräume

Die Nachfrage nach exklusivem Wohnraum bleibt hoch. Wer im Luxussegment suchte, musste daher auch 2025 mit monatlichen Spitzenmieten rechnen. Eine neue immowelt-Auswertung zeigt: In den teuersten Lagen Deutschlands wurden Nettokaltmieten von über 20 000 Euro für außergewöhnliche Wohnangebote verlangt. Grundlage des Rankings sind die zehn teuersten Mietwohnungen, die zwischen Januar und November 2025 auf immowelt.de inseriert wurden. Mit 21 500 Euro pro Monat führt eine großzügige Penthouse-Wohnung in der Hamburger HafenCity das Ranking an. Auf rund 396 Quadratmetern verbinden sich moderne Architektur, lichtdurchflutete Räume und ein hochwertiges Wohnumbiente. Die bodentiefen Fenster geben den Blick auf den Hafen frei, Balkone erweitern den Wohnraum nach außen. Zwei weitere Wohnungen liegen in der HafenCity und teilen sich den 6. Platz mit einer Miete von 14 000 Euro pro Monate. Mit jeweils 285 Quadratmetern überzeugen sie durch ihre großzügigen Grundrisse, moderne Ausstattung und weite Ausblicke. Damit schaffen es gleich drei Luxusobjekte aus Hamburg in die diesjährige Topliste – ein Zeichen für die kontinuierliche Attraktivität der Elbstadt im Premi-



Eine der luxuriösesten Mietwohnungen Deutschlands: ein Penthouse mit großer Dachterrasse für 12 000 Euro Miete pro Monat in Berlin.



Foto: Von Albert Real Estate

umsegment. Auf Platz 2 liegt eine exklusive Penthouse-Wohnung in Düsseldorf im Stadtteil Unterbilk für 17 500 Euro monatlich. Die 246 Quadratmeter große Wohnung bietet neben einer hochwertigen Vollmöblierung einen privaten Pool mit Rheinblick auf der Dachterrasse. Platz 4 nimmt eine hochwertige Wohnung in direkter Seelage im oberbayerischen Rottach-Egern ein. Sie wurde für 15 000 Euro monatlich angeboten. Mit 241 Quadratmetern, die sich auf fünf Zimmer verteilen, zählte sie dieses Jahr zu den exklusivsten Angeboten im süddeutschen

Raum. Ebenfalls in Bayern, aber diesmal in der Landeshauptstadt München, liegt ein weiteres Luxusobjekt: Es handelt sich um eine repräsentative Maisonette-Gartenwohnung in Neuhausen-Nymphenburg für 14 800 Euro monatlich (Platz 5). Mit 456 Quadratmetern Wohnfläche bietet sie großzügiges Wohnen mitten in der Stadt. Den 7. Platz belegt eine exquisite Maisonette-Wohnung im Herzen von Lehel mit acht Zimmern, sechs Parkplätzen, großzügigem Büro und eigenem Wellnessbereich direkt in der Wohnung. All das verteilt sich auf 455 Quadratmetern und kostet 12 500 Euro Miete pro Monat. Auch die Hauptstadt ist mit drei Wohnungen in den Top 10 vertreten. Besonders heraus sticht das Penthouse auf Platz 3 mit einer monatlichen Miete von 16 500 Euro. Die Wohnung erstreckt sich über zwei Etagen mit 563 Quadratmetern Wohnfläche und großzügigen Terrassenflächen. Die Lage in der Straßburger Straße ermöglicht urbanes Wohnen zwischen Wasserturmpark, Kollwitzplatz und Alexanderplatz. Den 8.

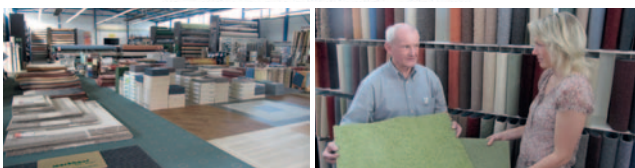
Platz teilen sich zwei weitere Berliner Wohnungen. Zum einen wird in CityWest ein luxuriöses Penthouse mit großer Dachterrasse, Sauna und drei Stellplätzen für 12 000 Euro monatlich angeboten. Auf etwa 325 Quadratmetern vereint die Wohnung großzügige, offen geschnittene Räume mit exklusiven Materialien, qualitativen Einbauten und zeitgemäßer Haustechnik. Die zweite Berliner Wohnung für 12 000 Euro monatlich liegt im Beisheim Center und gehört zu den so genannten Tower Apartments. Diese befinden sich oberhalb des The Ritz-Carlton

und sind an Exklusivität kaum zu überbieten. Im 14. Stock liegt diese Wohnung mit vier Zimmern und Panorama-Blick zum Potsdamer Platz. Die Räume sind lichtdurchflutet und haben 3,20 Meter hohe Decken. Das 86 Quadratmeter große Wohnzimmer schließt an die vollausgestattete Einbauküche samt Weintemperierschrank an. Die Bäder überzeugen mit Naturstein und Marmor. Ein 24-Stunden-Concierge-Service komplettiert das Angebot. (pb) ■

Bauzinsen 2026

Zum Jahresausklang zeigten sich die Bauzinsen bereits leicht steigend – dieser Trend könnte auch 2026 anhalten. Kaufinteressierte sollten sich auf ein höheres Zinsniveau einstellen. Auch die Preise dürften 2026 aufgrund der nach wie vor großen Nachfrage weiter anziehen. Für das gesamte Jahr 2026 zeichnet sich ab, dass speziell in Deutschland der Finanzierungsbedarf des Staates wächst. „Mit den geplanten wachsenden Haushaltsdefiziten und dem Sondervermögen stehen ab 2026 deutlich erhöhte Anleiheemissionen bevor“, analysiert Interhyp-Vertriebsvorständin Mirjam Mohr. „Wenn der Staat mehr Geld am Kapitalmarkt aufnehmen muss, steigen die Renditen. Das bedeutet im Umkehrschluss: Baufinanzierungen haben kaum noch

BODENFACHMARKT
HELMUT HERMANN'S GMBH



FACHBERATUNG & VERLEGUNG

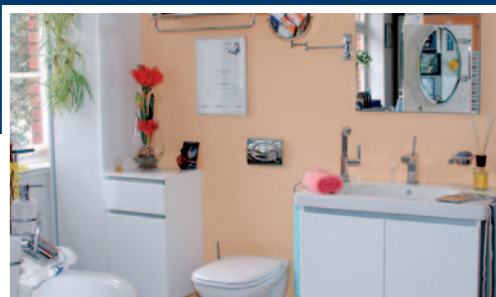
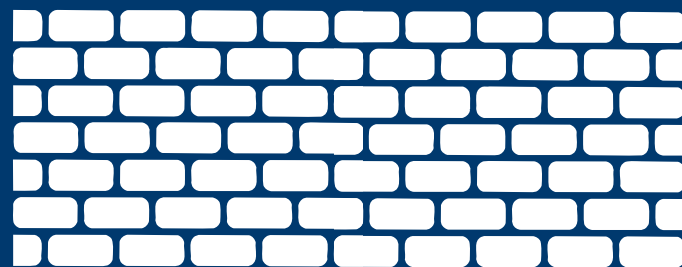
VINYLBODEN TEPPICHBODEN PVC BODEN

Hans-Böckler-Str. 16, 40764 Langenfeld, Tel. 02173-80177
info@teboshop.de / www.teboshop.de

Theo Meuten
Sanitär ■ Heizung
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 0 21 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44



Luft nach unten, sondern werden tendenziell teurer.“ Das monatliche Interhyp-Bankenpanel untermauert diese Einschätzung. Rund 67 Prozent der befragten Experten gehen für das nächste halbe Jahr von steigenden Bauzinsen aus. Circa 33 Prozent rechnen für diesen Zeitraum mit gleichbleibenden Konditionen. Bemerkenswert ist: Sinkende Bauzinsen prognostiziert für das kommende Jahr aktuell niemand mehr im Panel. Nicht nur bei den Zinsen, auch bei den Kaufpreisen ist Realismus gefragt. Bereits seit einigen Monaten befinden sich die Immobilienpreise in der Tendenz im Aufwind – und diese Entwicklung dürfte anhalten. „Aufgrund der starken Nachfrage nach Wohneigentum in den Metropolen und Ballungsräumen und dem angespannten Mietmarkt als weiterem Treiber für Kaufvorhaben rechnen wir damit, dass die Immobilienpreise in Deutschland 2026 weiter ansteigen werden“, prognostiziert Mohr. Ein Lichtblick für den Wohnungsmarkt ist die Rückkehr der Neubauförderung: Ab Mitte Dezember wird die KfW-Förderung für den Standard EH55 wiederbelebt. Angesichts zahlreicher genehmigter, aber noch nicht realisierter Wohnungen könnte dies 2026 den entscheidenden Impuls für den Neubau geben. Für Kaufinteressierte bedeutet die Kombination aus perspektivisch leicht steigenden Zinsen und anziehen-



Mit hochwertigen Verkleidungen aus Speckstein, Sandstein oder Kalkstein werden die Modelle zu unverwechselbaren Einzelstücken.
Foto: SPARTHERM Feuerungstechnik GmbH

den Preisen Handlungsbedarf. „Angesichts der Prognosen raten wir davon ab, auf fallende Zinsen zu spekulieren – das Risiko steigender Kosten überwiegt derzeit deutlich“, rät die Interhyp-Vorständin. Kunden reagieren darauf bereits mit angepassten Strategien: Der Trend geht hin zu kürzeren Zinsbindungen und niedrigeren Tilgungen, um die monatliche Rate möglichst niedrig zu halten. „Wer kaufen kann und das passende Objekt gefunden hat, sollte jetzt Fakten schaffen“, so Mohr abschließend. „Eine professionelle Beratung hilft dabei, das Budget realis-

tisch zu kalkulieren und Fördermöglichkeiten optimal in die Finanzierung einzubinden. Eine gute Beratung wird auch 2026 zum Schlüsselfaktor.“

(pb) ■

Behaglichkeit aus der Natur

Feuer bringt Lebendigkeit in den Raum und Natursteine verleihen ihm stilvolle Behaglichkeit. In dieser Verbindung schaffen Kaminöfen mit Steinverkleidung eine besondere Atmosphäre, denn jeder Stein erzählt eine eigene Geschichte. Kein Naturstein gleicht dem anderen und so erhält jeder Kaminofen einen unverwechselbaren Charakter. Geformt über Jahrtausende, haben Natursteine eine individuelle Struktur, feine Maserungen und natürliche Farbverläufe. Ihre leicht raue Oberfläche verleiht ihnen eine besondere Haptik. Während der graue Speckstein mit seiner kühlen Farbstruktur einen ruhigen Kontrast zum lebendigen Flammenspiel bildet, setzt der warme Sandstein mediterrane Akzente. Der

helle Kalkstein überzeugt mit seiner eleganten, fast puristi-

schen Ausstrahlung. Die neuen Modelle unterstreichen einen Wohnstil, der Wert auf Wärme, Natürlichkeit und zeitlose Materialien legt. Während der eine mit seiner kompakten Form besonders für kleinere Räume geeignet ist, besticht der andere durch seine schlanke, hohe Silhouette und die großzügige Sicht auf das Feuer. Im Unterschied zu Kaminöfen mit Stahlverkleidung bringen Natursteine eine zusätzliche Qualität in den Wohnraum: Ihre Oberflächen wirken nicht nur optisch wärmer, sondern speichern auch einen Teil der erzeugten Wärme und geben diese, nachdem das Feuer erloschen ist, noch über Stunden gleichmäßig ab. So entsteht eine angenehme Strahlungswärme, die an einen sonnigen Wintertag erinnert.

(pb) ■

Abkommen, Absprache	Schwellung	nicht ohne	hoch schätzen	▼	Kfz-Z. Helmstedt	Junge	▼	Stadt am Leba-See
▶	▼	▼			▼			▼
Laubbaum	▶					Mischfarbe		
▶			Pelzart		brit. Radiosender	▶		
längl. Vertiefung		Fruchtförmig	▶	▼				im Stil von (franz.)
▶					Stuntman		lat. Vorsilbe: zu, nach	▼
westafrik. Staat	Manege	Ordnung (griech.)		zweizählig	▶			
Würgeschlange	▶	▼						
Stadt am Tiber	▶			unweit				
abartig, abweichend			chem. Zeichen für Niob	▼				
▶								
Verbrennungsrest	▶							

A4_99x125213



Bau- & Möbelschreinerei
Klaus Krutwig
Schreinermeister

Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20
Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de
www.schreinerei-krutwig.de



Erfolgreich bei den Kreismeisterschaften: Viktoria Lindel, Linn Andrae, Ilyas Kanli.
Foto: Tennis- und Padelclub Monheim am Rhein

Tennis I

(PM) Die Jugend des Tennis- und Padelclubs Monheim am Rhein e.V. blickt auf eine sehr erfolgreiche Turniersaison zurück. Sowohl bei den Kreismeisterschaften im Sommer als auch bei den Bezirksmeisterschaften im Januar konnten die Nachwuchsspielerinnen und -spieler mit konstant starken Leistungen überzeugen und mehrere Podestplätze erreichen. Bei den Kreismeisterschaften machten die Monheimer Talente früh auf sich aufmerksam. In der U12 erreichten Ilyas Kanli und Linn Andrae jeweils den Vize-Kreismeistertitel.

In der U10 der Mädchen sicherte sich Viktoria Lindel souverän den Kreismeistertitel und unterstrich damit ihre starke Entwicklung im Laufe der Saison. „Die Ergebnisse sind kein Zufall, sondern das Resultat kontinuierlicher Trainingsarbeit und einer hohen Eigenmotivation der Kinder“, sagt Anton Knaus, Bereichsleiter Jugend. „Gerade über eine komplette Saison hinweg solche Leistungen abzurufen, ist ein starkes Zeichen für die Entwicklung unserer Nachwuchsarbeit.“ Ein weiterer sportlicher Höhepunkt folgte bei den Bezirksmeisterschaften vom 10. bis 12. Januar. Viktoria Lindel erreichte in der WU10 erneut das Finale.



René Waldeck (1. Vorsitzender des WSV) sowie Jennifer Schröder (2. Vorsitzende).
Foto: WSV



Eine erfolgreiche Karateprüfung gab es für einige Kids beim BTSC.
Foto: BTSC

Im Halbfinale setzte sie sich in einem spannenden Match-Tiebreak gegen ihre Mannschaftskameradin Lucie Lin von Rappard durch. Im Finale musste sie sich knapp geschlagen geben, belegte jedoch einen hervorragenden zweiten Platz und qualifizierte sich damit für die Verbandsmeisterschaften. Für ein besonderes Ausrufezeichen sorgte Noah Shane Ouedraogo, der sich bei den Bezirksmeisterschaften den Bezirksmeistertitel sichern konnte. Im Finale gewann er nach starkem Spiel mit 6:3, 7:6 gegen einen Spieler des SV Bayer Wuppertal. Auch er qualifizierte sich damit für die Verbandsmeisterschaften. Der Verein zeigt sich insgesamt sehr zufrieden mit dem Abschneiden seiner Jugend und sieht die Erfolge als Bestätigung der nachhaltigen Nachwuchsarbeit. ■

Karate

(PM/FST) Neue Farbgürtel in der Kinderkarateabteilung des Baumberger Turn- und Sportclubs 1897 e.V. (BTSC 1897) in Baumberg: Vor den Weihnachtsferien trafen sich wieder Kinder der Karateabteilung des BTSC 1897 in der Sporthalle am Waldbeerenberg, um ihre Gurtprüfung für den nächsten Farbgurt abzulegen. Unter den kritischen Augen der Prüfer Mike Schroer und Frank Homberg zeigten die Kinder, was sie in den vergangenen Übungsstunden gelernt hatten. Bewertet wurden Faust-, Fuß- und Tritttechniken, die auch in Kombination gezeigt wurden. Einen besonders schwierigen Teil der Prüfung stellten die Katas da. Dies sind

festgelegte Reihenfolgen von Angriffs- und Verteidigungstechniken. Diese mussten fehlerfrei gezeigt werden. Trotz dieser schweren Aufgabe haben alle Prüflinge ihre Prüfung bestanden. Danach gab es noch ein gemütliches Zusammensein mit den Eltern und den Kindern bei Kaffee und Kuchen. ■

Empfang

(PM/HMH) Ansprachen, Ehrungen, Vereinspräsentationen und Werbung für Olympia prägten den Neujahrsempfang 2026 des StadtSportVerband Monheim (SSV M), begleitet von einem Bläserquintett der Musikschule Monheim unter Führung von Thomas Sieger. René Waldeck, Vorsitzender des SSV M, konnte am 23. Januar im gut gefüllten Baumberger Bürgerhaus Vertreter aus Mitgliedsvereinen, der Stadtverwaltung, der Politik und aus Sportverbänden begrüßen. In seiner einleitenden Rede würdigte er den Sport als Mittel für physische und mentale Stärkung und die Vereine als Begegnungsort und „Integrationsmotor“, die nachhaltig gestärkt werden sollten. Wie auch andere Vortragende hob er die Bedeutung von ehrenamtlich Tätigen hervor; sie seien die tragende Säule des Vereinssports, ohne die kein Verein existieren könne. Von den Veranstaltungen des SSV M in 2025 stellte er den neu eingerichteten Stammtisch heraus, der guten Anklang fand und die Kommunikationen des Vorstands mit und unter seinen 28 Mitgliedsvereinen ebenso verbessern soll wie mit der Stadtverwaltung, Bürgermeiste-

rin Sonja Wienecke würdigte rückschauend das gemeinsam Erreichte, sowohl die Sportstätten wie den Mitgliederzuwachs, der bei rund 1000 neuen Mitgliedern in den „Nach-Corona-Jahren“ lag. Von den Sportanlagen konnten in 2025 die Achtfach-Sporthalle, die neuen Sporthallen der Peter-Ustinov-Gesamtschule und der Grundschule an der Bregenzer Straße in Betrieb genommen sowie Tennisanlage und Fußballplätze von der Stadt an die Vereine übergeben werden. ■

Wassersportverein

(PM/FST) Der Wassersportverein Monheim e.V. (WSV) geht einen bedeutenden Schritt in Richtung gelebter Inklusion. Mit der Anschaffung einer mobilen Treppenraupe schafft der Verein neue Möglichkeiten, damit auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen aktiv am Vereinsleben und am Wassersport teilhaben können. Ein Meilenstein, über den sich insbesondere der Vorsitzende René Waldeck und der Inklusionsbeauftragte Werner Hintzen sichtlich freuen. „Inklusion ist für uns kein Schlagwort, sondern ein klarer Auftrag“, betont René Waldeck. „Mit der Treppenraupe bauen wir ganz konkret Barrieren ab und öffnen unseren Verein für Menschen, denen der Zugang bisher erschwert oder gar unmöglich war.“ Die mobile Lösung ermöglicht es Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, sicher Treppen zu überwinden und so die Vereinsanlage besser zu nutzen. Bereits kurz

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44



Das Nikolausturnier des Tennis- und Padelclubs Monheim am Rhein sorgte für viel Spaß.

Foto: TPCM



Mona Mare: Das Gesundheits- und Fitnessbecken ist gefüllt. Dahinter ist das Sportbecken mit der Kletterwand an der linken Seite zu erkennen. Im links angrenzenden Bereich entsteht das Wellenbecken.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / Tim Kögler

nach der Anschaffung wurden die ersten inklusiven Aktionen mit Menschen mit Handicap durchgeführt. Es gab durchweg positive Rückmeldungen. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Freude der Aufenthalt am Wasser und die Gemeinschaft im Verein auslösen“, berichtet Werner Hintzen. „Für viele Teilnehmende ist es ein ganz neues Erlebnis, so nah am Wassersport zu sein.“ Die Anschaffung der Treppenraupe wurde möglich durch den Inklusionsgedanken des Vereins und die wertvolle Unterstützung von Aktion Mensch, der Kämpgen-Stiftung, des Deutschen Motoryachtverbands, des LVR und des Neurologischen Interdisziplinären Behandlungszentrums Köln. Der Wassersportverein Monheim e.V. bedankt sich herzlich bei allen Förderern und Unterstützern, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Doch dabei soll es nicht bleiben. Der WSV Monheim hat bereits weitere ambitionierte Ziele: Künftig möchte der Verein Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit eröffnen, einen Sportbootführerschein zu erwerben. „Teilhabe bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen und Neues zu lernen“, so Waldeck. „Ein Sportbootführerschein kann Selbstvertrauen schaffen und echte Perspektiven eröffnen.“ Für dieses Vorhaben wird jedoch ein erhebliches Budget benötigt. Geplant ist die Anschaffung eines speziell ausgestatteten Boots, das den Anforderungen von Menschen mit Handicap gerecht wird, unter anderem mit einer Rollstuhlrampe und barrierefreien Bedienelementen. „Das ist ein großes Projekt, aber eines,

an das wir fest glauben“, erklärt Hintzen. „Denn echter Wassersport sollte für alle zugänglich sein.“ Der Wassersportverein Monheim e.V. zeigt mit diesem Engagement eindrucksvoll, dass Sport verbindet, unabhängig von körperlichen Voraussetzungen. Mit Herz, Weitblick und konkreten Maßnahmen wächst hier ein Ort, an dem Inklusion nicht nur gedacht, sondern gelebt wird. ■

Tennis II

(PM/FST) Strahlende Augen, voller Einsatz und weihnachtliche Stimmung: Beim Nikolausturnier des Tennis- und Padelclubs Monheim am Rhein (TPCM) herrschte am 7. Dezember reger Betrieb. Insgesamt 45 Kinder im Alter von fünf bis 15 Jahren nahmen an der beliebten Jugendveranstaltung teil, die bereits im Vorfeld vollständig ausgebucht war. Am Vormittag spielten die jüngeren Kinder bis zehn Jahre ein Midcourt-Turnier, begleitet von einer abwechslungsreichen Tennis-Olympiade mit Wettrennen, Vorhand- und Rückhandübungen sowie Geschicklichkeitsstationen für die Kleinsten. Am Nachmittag wurden die Felder größer. Die älteren Kinder bis 15 Jahre traten im Großfeld gegeneinander an und lieferten sich spannende Tiebreak-Duelle. Die Stimmung war sportlich, aber entspannt. Ein Höhepunkt des Tages war die Siegerehrung. Die Erstplatzierten erhielten Pokale, die Zweit- und Drittplatzierten Medaillen. Für zusätzliche Begeisterung sorgten Geschenkartikel der Landesverkehrswacht: darunter reflektierende Rucksäcke,

Speichenaufstecker für Fahrradreifen und Sporttaschen. Außerdem erhielt jedes Kind eine Urkunde und eine prall gefüllte Geschenktüte mit Obst, Schokoniolaus, Weihnachtsmann-Kugelschreiber, Schokololly, Schlüsselanhänger und einem Dämpfer für den Tennisschläger. Für den gemütlichen Rahmen sorgten Kinderpunsch, Muffins, Spekulatius, Kekse und Lebkuchen, die das vorweihnachtliche Flair unterstrichen. Organisiert wurde das Turnier vollständig ehrenamtlich von Marleen Schmidt, Bruno Wojahn, Henri Wojahn, Susanne Röder, Nejla Corbo und Anton Knaus. Durch ihr Engagement lief das Event reibungslos ab und bot den Kindern einen sportlichen Jahresabschluss voller Spaß und Gemeinschaft. ■

Meilenstein im Mona Mare

(bh/HMH) Nach einer intensiven Bau- und Modernisierungsphase erreichte das Mona Mare in Langenfelds Nachbarstadt Monheim am Rhein jetzt einen wichtigen Meilenstein: Am Samstag, den 31. Januar, eröffnete der neue Sportbereich mit dem Gesundheits- und Fitnessbecken und dem Sportbecken mit Kletterwand, Sprungtürmen und Startblöcken. Die Eröffnung der Gastronomie und des Freizeitbereichs mit Wellenbecken, Rutschenanlage, Solebecken sowie Strömungskanal und Kleinkindbereich soll voraussichtlich im Sommer stattfinden. „Wir freuen uns sehr, dass wir im Sinne der Daseinsvorsorge jetzt endlich wieder das Schwimmen für alle in einem richtigen Schwimmbad ermöglichen können, insbeson-

dere für Schulen, Vereine und Familien“, erklärt Vanessa Boy, Geschäftsführerin des Mona Mare. „In der Bauphase haben wir immer wieder improvisiert, um Schulen und Vereinen die nötigen Rahmenbedingungen für ihre Schwimmbildung bieten zu können. Jetzt sind wir froh, dass dieses Kapitel abgeschlossen ist. Ab sofort sind auch wieder Schwimmkurse buchbar. Mit dem Gesundheits- und Fitnessbecken und dem Sportbecken stehen endlich wieder alle Möglichkeiten offen.“ Am 31. Januar konnten kleine und große Besucherinnen und Besucher von 12.30 bis 18 Uhr im Gesundheits- und Fitnessbecken und im Sportbecken ihre Bahnen ziehen und die Kletterwand über dem Sportbecken erklimmen. Zur Feier der Teileröffnung gab es von 13 bis 13.30 Uhr freie Wassergymnastik und von 14 bis 18 Uhr einen Spielenachmittag. Darüber hinaus waren Wettkampfstaffeln und viele weitere sportliche Aktionen geplant. Seit dem 1. Februar ist der Sportbereich dann montags bis freitags von 9 bis 21.30 Uhr und samstags und sonntags von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Jeden Dienstag, von 15 bis 17 Uhr, gibt es einen Spielenachmittag. Aquafitness-Kurse sollen bald wieder angeboten werden. Schwimmkurse für Kinder ab fünf Jahren sind über die Website monamare.monheim.de buchbar. Ein Tagesticket kostet sieben Euro für Erwachsene und vier Euro für Jugendliche. Mini-Gruppen, also zwei Erwachsene mit zwei Kindern oder ein Erwachsener mit drei Kindern, zahlen 17 Euro für ein Tagesticket. Für schnelle sportliche Einheiten

stehen mit der Eröffnung des Sportbereichs auch wieder die Tarife „Pausensprinter“ und „Abendsprinter“ zur Verfügung. Wer montags bis freitags von 12 bis 14 Uhr schwimmen möchte, zahlt mit dem Pausensprinter-Tarif als Erwachsener 5,50 Euro und als Jugendlicher drei Euro. Wer montags bis freitags am Abend, ab 19 Uhr, schwimmen möchte, zahlt mit dem Abendsprinter-Tarif als Erwachsener sechs Euro und als Jugendlicher 3,50 Euro. Der Zugang zum Mona Mare erfolgt seit dem 31. Januar wieder über den Haupteingang an der Kurt-Schumacher-Straße 2. Der Eingang im rückwärtigen Bereich, der während der Bauphase genutzt werden musste, wurde geschlossen. ■

Danny Sandmann

(PM/HMH) Der Baumberger Turn- und Sportclub 1897 e.V. (BTSC 1897) hat den Trainer der Basketball-Abteilung für seinen vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz im Verein in der Sportstunde überrascht. Danny Sandmann war bei der vom Landessportbund NRW (LSB) ins Leben gerufenen Aktion „#Sportehrenamt überrascht“ als „Gewinner“ ausgesucht worden. Der Vorsitzende des Vereins, Helmut Wilk, stellte die Verdienste von Danny Sandmann und seinem Team (Orcas) deutlich heraus, zum Beispiel die seit zwei Jahren übernommene Organisation des Familienspielefestes am Pfingstmontag. Mit Geschenken sowie einer Urkunde und einem Dankschreiben bedankten sich LSB und BTSC bei Sandmann und Orcas für deren Engagement. ■



Bürgermeisterin Sonja Wienecke hat sich anlässlich der Feiertage und des Jahreswechsels an die Monheimerinnen und Monheimer gewandt.
Foto: Tanja Bamme

KKV

(PM/FST) Wie lässt sich das Wesen Gottes begreifen? Dieser existentiellen Frage ging Pfarrer Martin Wierling bei einem Vortragsabend der KKV-Ortsgemeinschaft Monheim am Rhein nach. Ein Abend, der nicht nur Antworten suchte, sondern vor allem neue Perspektiven eröffnete. Es war ein Abend der leisen Töne und der großen Gedanken im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus. Unter dem Titel „Von der Sehnsucht, das Wesen Gottes zu verstehen und von der Unmöglichkeit. Versuche der Glaubensweitergabe“ hatte der Sozialverband KKV eingeladen, und viele waren gekommen, um dem neuen Pfarrer an St. Gereon und Dionysius zuzuhören. Martin Wierling, der seit September 2025 in Monheim wirkt, verstand es von der ersten Minute an, sein Publikum auf eine Reise durch die Re-

ligionsgeschichte und die christliche Dogmatik mitzunehmen. Wierling spannte den Bogen weit: Von den Höhlenmalereien der Steinzeit über die Naturreligionen, in denen Gott oft als furchteinflößende Macht gesehen wurde, die es gnädig zu stimmen galt. „Das ist nicht unser christliches Konzept“, stellte Wierling klar. Im Zentrum des christlichen Glaubens stehe ein Gott, der gut sei und sich in Jesus Christus endgültig offenbart habe. ■

Stadtratssitzung

(ts/FST) Die Sitzung des Monheimer Stadtrats am 11. Dezember enthielt auch drei Diskussionspunkte, die die Debatten im Vorfeld der Kommunalwahl im ausklingenden Jahr ganz wesentlich geprägt haben. Dabei ging es um die Zukunft des Blauen Bands der Künstlerin Alicja Kwa-

de im Berliner Viertel sowie um den weiteren Umgang mit dem Projekt Mack-Pyramide und den im Sportzentrum Kielsgraben geplanten Skatepark. Im Fall des Blauen Bands wurde im Stadtrat mehrheitlich und auch mit Stimme der Monheimer Bürgermeisterin der Stopp des Gesamtprojekts beschlossen – mit dem Ziel, weitere Projekt- sowie künftige Instandhaltungs- und Pflegekosten zu sparen. Der Stopp belastet den Monheimer Haushalt 2025 konsumtiv mit rund 1,6 Millionen Euro. Ein Weiterbau hätte die Stadt jedoch rund 8,4 Millionen Euro gekostet, die – wie alle aktuellen Monheimer Investitionen – komplett kreditfinanziert gewesen wären, inklusive künftiger Zinsbelastungen. Die jährlichen Folgekosten für Wartung, Reinigung und Grünpflege waren von der Stadt auf rund 113 000 Euro geschätzt worden. Auch sie werden künftig eingespart. Nach Einschätzung der Bürgermeisterin, der Verwaltung und der konsultierten Expertinnen und Experten ist das Projekt zur Erweiterung und Sanierung der Mack-Pyramide hingegen nicht mehr rückgängig zu machen. Es ist zu weit fortgeschritten. Ein Stopp, wie er beim Blauen Band noch möglich war, hätte die Stadt aufgrund von bestehenden Zahlungsansprüchen sofort mit 30 bis 50 Millionen Euro belastet, denen kein investiver und damit bilanzieller Gegenwert mehr gegenübergestellt hätte. Hierzu wurde von der Bürgermeisterin und ihrem Verwaltungsteam ein umfassender Sachstandsbericht für den Rat vorbereitet. Die Kernbotschaft: Das Gesamtvolumen der Beauftragungen beträgt



Silke Sinell und Sinell-All-ii-Geschäftsführer Jörg Sinell gemeinsam mit Systemconnect-Geschäftsführer Mike Czichowsky bei der Spendenübergabe im Ratssaal an Referatsleiter Friedhelm Haussels sowie Sonja Wienecke.
Foto: Thomas Spekowius

rund 49,4 Millionen Euro netto. Rund 22,8 Millionen Euro davon sind bereits für Einzelbeauftragungen ausgezahlt worden. Eine Zahlung von weiteren rund 8,7 Millionen Euro wurde noch im Dezember fällig. Die Mack-Pyramide wird damit gebaut – weil sie jetzt aus haushalterischer Vernunft heraus gebaut werden muss. Bürgermeisterin Sonja Wienecke: „Dass ich hier keine verantwortbare Rückabwicklung des Projekts vorschlagen konnte, bedaure ich ausdrücklich.“ Der im Mai 2024 vom alten Monheimer Stadtrat beschlossene Bau der Skateanlage im Sportzentrum wurde mit Ratsmehrheit und Stimme der Bürgermeisterin vorerst angehalten. Auch hier informierte die Stadt mit einer Vorlage umfassend und lieferte die Basis für politische Entscheidungen. Konkret wurde die weitere Bauausführung auf Basis eines Sachantrags der vier Bündnisparteien aus CDU, SPD, Grünen und FDP im Rat zunächst auf Ende 2026 verschoben. Hintergrund: Die Skateanlage ist auch Teil der Bemühungen des Landes Nordrhein-Westfalen, die Olympischen Spiele in die Region Rhein Ruhr zu holen. Mehrheitlich beschloss der Monheimer Stadtrat mit Stimme der Bürgermeisterin: „Wenn die Region Rhein Ruhr am 26.09.2026 den Zuschlag für die Durchführung von Olympischen Spielen erhält und Monheim am Rhein mit der Durchführung von Skate-Wettbewerben daran beteiligt sein soll, wird die Verwaltung den Rat ab Oktober zur Wiederaufnahme der Bauarbeiten befragen.“ Bürgermeisterin Sonja Wienecke sind von Landesseite Fördergel-

der in Aussicht gestellt worden, die den Bau der Anlage trotz angespannter Haushaltslage aus Sicht von Ratsmehrheit und Verwaltung eventuell doch möglich machen könnten. Eine Vorlage zur Beendigung des Projekts soll dem Rat der Stadt Monheim gemäß Mehrheitsbeschluss dann vorgelegt werden, wenn die Region Rhein Ruhr den Zuschlag für die Durchführung von Olympischen Spielen endgültig nicht erhält. Die Gesamtkosten für Planung und Bau der Skateanlage belaufen sich auf rund 12,5 Millionen Euro, die komplett aus Krediten zu finanzieren wären. Ein Ausstieg aus dem Projekt würde die Stadt rund 1,5 Millionen Euro kosten – die auch hier von der investiven auf die konsumtive Seite wechseln würden. Der ebenfalls auf der Tagesordnung stehende Jahresabschluss 2024 wurde vom Rat einstimmig festgestellt. Die Mehrheit des Rates stimmte jedoch gegen die Entlastung des alten Bürgermeisters Zimmermann. ■

Videobotschaft

(ts/FST) Zum vergangenen Jahreswechsel hat sich die Bürgermeisterin mit einer Videobotschaft an die Monheimerinnen und Monheimer gewandt. Darin blickte sie nicht nur auf ein bewegtes Jahr 2025 zurück, sondern richtete vor allem auch den Fokus auf die anstehenden Herausforderungen im neuen Jahr. In ihrer Ansprache beschrieb die am 14. September von den Monheimer Bürgerinnen und Bürgern ins Amt gewählte Bürgermeisterin ihre ersten Dienstwochen als ebenso intensiv wie be-

Monheim HELAU

Wir wünschen allen Monheimerinnen und Monheimern tolle Tage!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Bündnis90/DIE GRÜNEN
Monheim am Rhein
gruene-monheim.de

© K. Hammermann



Die städtische Energieversorgerin MEGA verschickte kürzlich die Jahresverbrauchsabrechnungen an Kundinnen und Kunden. Foto: Stadt Monheim am Rhein / Tim Kögler



Landrätin Dr. Bettina Warnecke und Kämmerer Christian Schölzel. Foto: Kreis Mettmann

reichernd. Dabei hob sie ausdrücklich die große Unterstützung sowie das offene und wertschätzende Miteinander in der Verwaltung positiv hervor. „Monheim am Rhein kann sich auf dieses starke Team im Rathaus und in seinen vielen Einrichtungen verlassen.“ Einmal mehr lud die Bürgermeisterin zum Austausch ein. „Meine Dialogbereitschaft hat mit der Wahl ins Amt nicht nachgelassen. Wir starten gerade erst so richtig durch.“ ■

Spende

(ts/FST) Die beiden Monheimer Unternehmen Sinell All-IT und Systemconnect haben die Aktion „Monheimer Weihnachtssterne“ auch 2025 wieder mit einer großzügigen Spende unterstützt. Bei der Übergabe an Bürgermeisterin Sonja Wienecke überreichten sie gemeinsam die Gesamtsumme von 1900 Euro zugunsten von Kindern und Familien in Monheim am Rhein. Beide Unternehmen haben ihren Sitz an der Niederstraße 45 und engagieren sich bereits seit vielen Jahren für die Weihnachtsstern-Aktion. Was bei Sinell 2013 begann, ist inzwischen zu einer festen Tradition geworden. Die Monheimer Weihnachtssterne seien für ihn ein sichtbares Zeichen von Gemeinschaft und Zusammenhalt in der Stadt, betonte All-It-Geschäftsführer Jörg Sinell bei der Spendenübergabe an die Bürgermeisterin im Ratssaal. Und: „Dass man mit einer vergleichsweise einfachen Aktion ganz konkret Kindern in der eigenen Stadt helfen kann, hat uns von Anfang an überzeugt.“ Tatsächlich sorgt

die Aktion „Monheimer Weihnachtssterne“ seit vielen Jahren dafür, dass in der Hauptstadt für Kinder kein Kind zu Weihnachten ohne Geschenk bleibt. Gleichzeitig unterstützen die Spenden auch viele unterjährige Angebote für Kinder und Familien, die weit über die Weihnachtszeit hinaus wirken. Und der Bedarf dafür sei auch in Monheim am Rhein ganz konkret da, betonte Bürgermeisterin Wienecke. Sie dankte den beiden geschäftlich eng miteinander verbundenen Unternehmen für ihr kontinuierliches Engagement. Wenn Monheimer Firmen Verantwortung für ihre Stadt übernehmen, sei das ein starkes Signal und zeige die hohe Identifikation mit dem Standort. ■

Abrechnungen

(jm/HMH) Seit dem 30. Januar versendet die lokale Energieversorgerin Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (MEGA) die Abrechnungen für Strom und Erdgas für das vergangene Jahr. Kundinnen und Kunden erhalten die Rechnung per Post oder, bei hinterlegter E-Mail-Adresse, auch auf elektronischem Weg. Megatherm-Haushalte erhalten ihre Abrechnungen im Februar. Grundlage für die Abrechnungen bilden die Zählerstände, die bis zum 31. Dezember 2025 eingereicht oder von der MEGA abgelesen wurden. Haushalte, die keine Ablesekarte erhalten haben, wurden von der MEGA abgelesen. Haushalte, von denen keine Zählerstände vorliegen, werden systemseitig anhand des Vorjahresverbrauchs ge-

schätzt. Liegen Zählerstände aus Zwischenablesungen vor, wird auf dieser Grundlage der Jahresverbrauch hochgerechnet. Die neuen Abschläge für das Jahr 2026 werden gemeinsam mit der Abrechnung für 2025 mitgeteilt. Darüber hinaus können Kundinnen und Kunden ihre Abschläge ab dem 9. Februar 2026 im Onlineportal auf www.mega-monheim.de selbst erhöhen. Eine Senkung der Abschläge ist nur auf schriftliche Anfrage per E-Mail an info@mega-monheim.de möglich und erfolgt nach individueller Prüfung. Fragen zur Jahresverbrauchsabrechnung werden ausführlich auf der Website der MEGA unter <http://www.mega-monheim.de> beantwortet. Zudem werden im digitalen Hilfe-Center anhand von Musterabrechnungen die verschiedenen Leistungen und Preisbestandteile einer Energieabrechnung erklärt. Falls dennoch Fragen unbeantwortet bleiben, müssen Kundinnen und Kunden mit längeren Wartezeiten sowohl im MEGA-Kundencenter vor Ort als auch auf der Telefonhotline rechnen. „Wir bitten um Geduld und Verständnis aufgrund des zu erwartenden Anstiegs von Anfragen zur Jahresverbrauchsabrechnung“, erklärt Dirk Fleschenberg, Leiter des MEGA-Kundencenters. „Wir empfehlen aus Erfahrung, Anfragen schriftlich per E-Mail an info@mega-monheim.de zu stellen und auch hier etwas Geduld zu haben. Unser Beratungsteam wird mit Hochdruck an der Bearbeitung aller Anliegen arbeiten. Wir hoffen, dass die meisten Kundinnen und Kunden ihre Antworten ohne Wartezeit im digitalen Hilfe-Center suchen und

finden.“ Wer Interesse an einem Multimediaprodukt der MEGA oder Fragen zu Wärme, Erdgas und Strom hat, wird auch vor Ort auf der Rheinpromenade 3a beraten. Die Öffnungszeiten des MEGA-Kundencenters sind Montag bis Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr und an Freitagen von 9 bis 12.30 Uhr. Die MEGA begann am 12. Januar mit der diesjährigen Turnuszählerauswechslung. Die Arbeiten wurden mit dem langjährigen Partner WIR Energie durchgeführt, starteten im Stadtteil Baumberg. ■

Gleichstellungskonferenz

(HMH/PM) Mit einem klaren Bekenntnis zu Chancengerechtigkeit hat Landrätin Dr. Bettina Warnecke, seit November als Nachfolgerin von Thomas Hendele im Amt, im Januar die Gleichstellungsbeauftragten der kreisangehörigen Städte im Mettmanner Kreishaushalt empfangen. Anlass war die monatlich stattfindende Gleichstellungskonferenz. In ihrer Begrüßung betonte die Landrätin die zentrale Bedeutung der Gleichstellungsarbeit für eine moderne, gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft. „Gleichstellung ist keine Randaufgabe, sondern ein Querschnittsthema, das alle Bereiche von Verwaltung und Politik betrifft. Ich freue mich sehr auf den konstruktiven Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen“, so Dr. Warnecke. Die Gleichstellungsbeauftragten der kreisangehörigen Städte und des Kreises nutzen die monatliche Konferenz, um aktuelle Themen, Projekte und Herausforderungen der Gleichstellungsar-

beit zu besprechen, sich fachlich auszutauschen und gemeinsame konkrete Maßnahmen zu entwickeln, wie zuletzt die Pinktober-Aktionen. Als internationaler Awareness-Monat für Brustkrebs soll der sogenannte Pinktober Aufmerksamkeit schaffen: für das Thema Brustkrebs, für die Bedeutung der Früherkennung und für die vielen Menschen, die direkt oder indirekt betroffen sind. Denn es gilt weiterhin: je früher die Diagnose, desto besser die Heilungschancen. Das Treffen im Kreishaushalt an der Düsseldorfstraße bot darüber hinaus die Gelegenheit, die neue Landrätin persönlich kennenzulernen und gemeinsame Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit zu erörtern. ■

Kreishaushalt

(PM/FST) Landrätin Dr. Bettina Warnecke (CDU) und Kreiskämmerer Christian Schölzel haben in der Sitzung des Kreistages am 18. Dezember 2025 den Entwurf des Kreishaushalts für das Jahr 2026 eingebracht. In diesen Wochen beraten die Ausschüsse des Kreistages über den Entwurf. Die Verabschiedung des Haushalts durch den Kreistag ist für den 26. März geplant. Alle Infos zum Haushaltsentwurf inklusive der Einbringungsrede von Landrätin Dr. Bettina Warnecke sind unter www.kreis-mettmann.de nachzulesen. Schölzel wurde 2022 neuer Kreiskämmerer. Er folgte in diesem Amt auf Kreisdirektor und Kämmerer Martin Richter. Dr. Warnecke war von 2015 bis 2025 Haaner Bürgermeisterin, die gebürtige Kielerin trat 2024 der CDU bei. ■



SKODA

Ganz leicht zur Balance finden. Mit den Škoda **Balance** Sondermodellen.

Bis zu **3.200,- €¹**
Preisvorteil

**Inkl. 5 Jahren
Garantie²**

Hier passt alles. Einsteigen und profitieren!

Alles im Leben läuft besser, wenn die Balance stimmt – auch beim Auto. Die neuen Sondermodelle Balance wie Octavia Combi, Karoq, Kamiq oder Fabia sorgen für das perfekte Gleichgewicht: mit sensationellen Preisvorteilen von **bis zu 3.200,- €**, zusätzlichen Extras wie stylischen Leichtmetallfelgen oder Rückfahrkamera und **5 Jahren Garantie**.

Komfort, Ausstattung, Preis: Bei diesem Angebot passt einfach alles. **Jetzt einsteigen!**

¹ **Preisvorteil** gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Škoda Auto Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Selection am Beispiel des Škoda Octavia Combi Balance und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung (Gesamtfahrleistung 50.000 km). Die Höhe des Preisvorteils bestimmt sich nach dem jeweiligen Balance Sondermodell (Fabia, Scala, Kamiq, Karoq, Octavia oder Octavia Combi). Der Verkaufspreis wird allein von uns festgesetzt.

² **36 Monate Garantieverlängerung** im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Anschlussgarantie der Škoda Auto a.s., mit Sitz in: tř. Václava Klementa 869, Mladá Boleslav II, PLZ: 293 01, Mladá Boleslav, Tschechische Republik, bei einer Gesamtfahrleistung von 50.000 km. Die Leistungen entsprechen, mit Ausnahme der Lack- und Karosserieggarantie sowie der Škoda Garantie für Hochvoltbatterien in BEV - und PHEV-Fahrzeugen, dem Umfang der Herstellergarantie. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter www.skoda-auto.de/service/anschlussgarantie.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autozentrum Josten GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173-940330
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

Josten autozentrum